Ruhe vor dem Sturm bei den beiden Höfner Gewerbevereinen

Wie stets hielten der Handwerker- und Gewerbeverein Freienbach (HGVF) und Gewerbe plus Feusisberg-Schindellegi-Wollerau (G+) ihre Generalversammlungen nacheinander ab. Zu entscheiden gabs ein Jahr vor der grossen Gewerbeausstellung allerdings nicht viel.

von Andreas Knobel

Die beiden Höfner Gewerbevereine arbeiten – was naheliegend ist – sehr eng zusammen. Zumal es auch etliche Doppelmitglieder gibt. Viele der Aktivitäten, vor allem auch die Gewerbeausstellung höfa 2024, werden gemeinsam durchgeführt. So finden auch die beiden GVs jeweils nacheinander Ende März statt: Der Handwerker- und Gewerbeverein Freienbach tagte am Montag im Hotel Seedamm Plaza Pfäffikon; Gewerbe plus Feusisberg-Schindellegi-Wollerau am Dienstag im Landgasthof Ried in Feusisberg.

Von Angesicht zu Angesicht

In Pfäffikon waren 138 Personen anwesend, in Feusisberg 64. Wirklich wichtige Traktanden gabs für die Präsidenten Kurt Zurbuchen (HGVF) und Thomas Kuriger (G+) jedoch nicht abzuhandeln. Die Versammlungen dauerten nicht sehr lange, bei vielen Teilnehmenden steht ohnehin der direkte Austausch mit dem Abendessen im Vordergrund.

Dieser direkte Austausch wurde denn auch mehrmals erwähnt. Er soll vor allem an der ersten gemeinsamen Gewerbeausstellung höfa vom 2. bis 5. Mai im nächsten Jahr gefördert werden. Wieder von Gesicht zu Gesicht – neudeutsch «Face-to-face» – soll die Devise heissen. Dafür wird das Schwerzi-Areal in Freienbach bereitgestellt. Kurt Zurbuchen und Thomas Kuriger präsentierten jeweils kurz das Angebot. Neben der Halle mit viel Unterhaltung wird eine Genussmeile mit Street-Food-Angebot eingerichtet. Auch ein Marktplatz steht bereit. Zwei Sonderausstellungen mit den Themen «Swiss Skills» und «Rettungsdreieck» werden integriert. Und speziell für Junge gibts einen Bereich mit E-Sports und Virtual Reality Games. So sollen gegen 35 000 Besuchende in die Höfe gelockt werden.

Der wortgewandte Comedian Cenk kam bei den Freienbacher Gewerblern mit viel Selbstironie gut an. Bild Andreas Knobel

Ausgerechnet Höfner sind günstig

Auf ein überraschendes Detail wiesen Zurbuchen und Kuriger in Anwesenheit von OK-Präsidentin Petra Steimen hin: Mit 130 Franken Quadratmeterpreis biete man ausgerechnet in den sonst so teuren Höfen den günstigsten Ausstellungspreis im ganzen Kanton. Dies sei den drei Gemeinden Freienbach, Wollerau und Feusisberg sowie dem Bezirk Höfe zu verdanken, die sich grosszügig als Sponsoren engagierten, wie die beiden Gewerbepräsidenten anerkennend feststellten.

Trotz erwünschtem direktem Kontakt war bei beiden Versammlungen Social Media ein Thema. Dieses soll vermehrt berücksichtigt werden, um sich einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Traktanden wie alle Jahre wieder

Die üblichen Traktanden wurden zügig abgehandelt. So wiesen beide Jahresrechnungen – wie bei den politischen Kommunen – bessere Werte aus als erwartet. Ebenso sind die Budgets bei gleichbleibendem Jahresbeitrag von 200 Franken soweit ausgeglichen, zumal bei beiden Vereinen ein Vermögen von etwa einem Jahresumsatz vorhanden ist. Die Gewerbeausstellung wird dann separat abgerechnet.

Recht konstant zeigen sich auch die Mitgliederzahlen der beiden Gewerbevereine, die weder nach oben noch nach unten relevant ausschlagen.

Ebenso diskussionslos wurden die Wahlen abgewickelt. Beim HGVF wurden Präsident Kurt Zurbuchen, Aktuarin Carmen Pfyl, die Beisitzer Maja Langer, Heinz Posch und Raphael Zurbuchen sowie Revisor Mathias Fröhlich für zwei Jahre bestätigt. Bei G+ wurden Präsident Thomas Kuriger, Vizepräsidentin Stefanie Oberlin und Beisitzer Richard Hickel für zwei Jahre wiedergewählt. Dazu stösst neu Fotografin Alessandra Meier aus Wollerau zum Vorstand, sie soll ihre fachlichen Fähigkeiten einbringen. Überhaupt organisiert sich der Vorstand von Gewerbe plus neu in die Fachgruppen Events, Administration und Finanzen.

Beim Jahresprogramm sind viele Anlässe aufgelistet, die bewährt und beliebt sind, sowie meist gemeinsam unternommen werden. Die dem Nachwuchs gewidmete «go2future – Finde deinen Lehrbetrieb!» dieses Wochenende in Buttikon fand besondere Erwähnung. Auch die Lehrlingsprämierung, die «Brennpunkt»-Veranstaltungen und die verschiedenen Ausflüge (siehe Box) sind Fixpunkte.

So darf festgestellt werden, dass bei den Höfner Gewerbevereinen ein gutes Jahr vor ihrer grossen Gewerbeausstellung alles im grünen Bereich ist. Apropos grün – ein Anliegen hatten die beiden Präsidenten noch: Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Höfe unter seinem Präsidenten, Bezirksrat Edgar Reichmuth, sucht noch einen Vertreter aus dem Gewerbe, da sich der bisherige Delegierte Ruedi Tschanz zurückziehen möchte und bereits verdankt wurde.

Comedian Cenk brach den Bann

In einem kleinen Punkt unterscheiden sich der HGVF und Gewerbe plus jedoch inzwischen. Die Freienbacher leisten sich zur GV immer noch einen Unterhaltungskünstler, die Kollegen aus Feusisberg-Schindellegi-Wollerau nicht mehr. So trat der Comedian Cenk in Pfäffikon an, um einem nicht so leicht zu beeindruckendem Publikum ein Lachen oder zumindest ein Lächeln zu entlocken. Das gelang dem Secondo aus Winterthur-Töss erstaunlich gut, indem er ganze Märchen zerzauste und mit seinem trockenen Humor wortreich auch mal um die Gürtellinie herum jonglierte.

Gewerbler wenden sich von Ufenau-Beiz ab

Der **Sommerausflug auf die Insel Ufenau** ist jeweils einer der gesellschaftlichen Höhepunkte der **beiden Höfner Gewerbevereine**. Nun aber sind die neuen Betreiber des Insel-Restaurants in Ungnade gefallen. Es sei **teuer** geworden, schilderte Kurt Zurbuchen die Erfahrungen von vergangenem Sommer. Vor allem aber verärgerte die Gewerbler, dass es schlicht unmöglich gewesen sei, **einzeln zu bezahlen**. Der Verein habe deshalb die Mehrkosten selber getragen, statt bei den Mitgliedern zu den 100 Franken nochmals 20 Stutz einzukassieren. Deshalb lancierten die beiden Gewerbepräsidenten eine **Konsultativabstimmung** bei den GV-Teilnehmenden, die zwischen den Ausflugszielen **Ufenau, Lützelau oder Etzel** wählen konnten. Das Resultat war für die Ufenau-Betreiber ernüchternd: Sie erhielten **keine einzige Stimme**. In Freienbach obsiegte knapp der Etzel vor der Lützelau, in Feusisberg war die Lützelau klarer Favorit. Der **Stichentscheid** obliegt nun den Organisatoren. (bel)